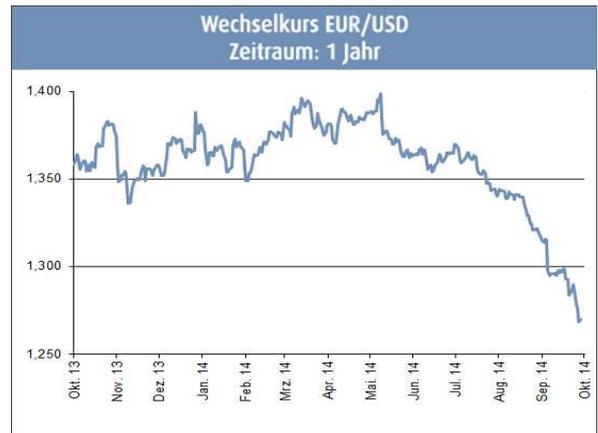


## > Amerikanischer Dollar (per 03.10.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Die Vereinigten Staaten haben den Konjunkturunbruch vom Jahresbeginn im Frühjahr mehr als aufgeholt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im zweiten Quartal um 4,6 Prozent gewachsen, teilte das Handelsministerium Ende September mit. Dies ist das stärkste Wachstum seit Ende 2011. In einer Schätzung war zuletzt nur von einem Wachstum von 4,2 Prozent ausgegangen worden. Volkswirte hatten allerdings bereits damit gerechnet, dass es zu einer Korrektur nach oben kommen könnte. Besonders stark legten im zweiten Quartal die privaten Investitionen zu, die um 19,1 Prozent kletterten. Die Verbraucher haben im vergangenen Monat mehr Geld als erwartet ausgegeben. Die Ausgaben erhöhten sich zum Vormonat um 0,5 Prozent, wie das Handelsministerium kürzlich mitteilte. Volkswirte hatten nur mit einem Zuwachs um 0,4 Prozent gerechnet. Im Vormonat hatten die Ausgaben noch stagniert. Die Einkommen der Verbraucher stiegen im August wie erwartet um 0,3 Prozent, nachdem sie im Vormonat um 0,2 Prozent zugelegt hatten. Der Preisauftrieb schwächte sich etwas ab. Die jährliche Inflationsrate, gemessen am Preisindex für die Konsumausgaben PCE, fiel im August von 1,6 Prozent im Vormonat auf 1,5 Prozent. Volkswirte hatten allerdings einen etwas stärkeren Rückgang der Rate auf 1,4 Prozent erwartet. Im Vergleich zur zweiten Schätzung wurden alle wesentlichen Komponenten leicht nach oben revidiert mit Ausnahme des privaten Konsums. In den vergangenen Wochen gab es vermehrt Hinweise, dass die US-Wirtschaft auch im weiteren Verlauf des Jahres kräftig wachsen wird. Zu Beginn des Jahres war die größte Volkswirtschaft der Welt wegen eines ungewöhnlich harten Winters eingebrochen. Im ersten Quartal ging die amerikanische Wirtschaftsleistung noch um 2,1 Prozent zurück. Mut machen auch zahlreiche US-Konjunkturindikatoren – allen voran die wichtigen und viel beobachteten Einkaufsmanager-



indizes. So legte der Index für die Industrie im August von 57,1 auf 59,0 Punkte zu. Damit ist die Stimmung in der US-Industrie so gut wie seit rund drei Jahren nicht mehr. Erfreulich entwickelte sich auch der Index für den Dienstleistungssektor, der um 0,9 auf 59,6 Punkte stieg. Die Stimmung bei den US-Konsumenten ist ebenfalls intakt. Grund: Im August erzielte der Einzelhandel ein Umsatzplus von 0,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat. Der Beschäftigungsaufbau fiel im August jedoch moderater aus als gedacht. Während die Markterwartungen einen Stellenaufbau von 230.000 Jobs erwartet hatten, wurden letztendlich lediglich 142.000 neue Arbeitsstellen geschaffen. Die Arbeitslosenquote gab hingegen erwartungsgemäß von 6,2 auf 6,1 Prozent nach.

### Ausblick

Die eingetrübte Situation im Euroraum und die durchaus positiven Wirtschaftsdaten aus den Vereinigten Staaten – die USA erweist sich wider einmal als „Konjunkturlokomotive – haben dem Kurs des US-Dollars in den vergangenen Wochen ordentlich Rückenwind beschert! Der „Greenback“ konnte gegenüber dem Euro seit Anfang Mai um über zehn Prozent zulegen. Charttechnisch befindet sich der US-Dollar dadurch aber in einer stark „überkauften“ Situation. Es ist davon auszugehen, dass es aufgrund von Gewinnmitnahmen kurzfristig zu kurzzeitigen Kurskorrekturen kommen wird. Mittelfristig sollte sich aber die positive konjunkturelle Situation aber auch an den Devisenmärkten durchsetzen und für weiter steigende Notierungen sorgen. Chancenorientierte Anleger, die das mittelfristige Kurspotential nutzen wollen, können die bevorstehende Kurskorrektur abwarten um dann gezielt in den Greenback einzusteigen. Es winkt dann die Chance auf mögliche Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.